№ 44. 1849.

Der Bresl. Beobachter erscheint täglich zu dem Preise von 3 Rtlr. die Nr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert. Einzelne Nr. kosten 1 Sgr. Annahme der Inserate bis Abend 4 Uhr.

Bestellungen nehmen alle königl. Post-Anstalten bei täglich. Versendung zu 17½ Sgr. das Quartal an.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum nur 6 Pfg.

Breslauer Beobachter.

Dienstag, den 20. Februar. Ein Unterhaltungsblatt für alle Stände. Fünfzehnter Jahrgang.

Redacteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Eine schreckliche Nacht.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Aber mein Muth war wieder gekommen, ich wollte aufzustehen wagen, und den Schritt thun. Eine nie gefühlte Lebenslust hatte mich ergriffen. Da schwiegen die Glocken; nur die Luft summte allein noch fort, und sang noch nach, wie Jemand, der von einem Leichengefolge heimkehrt und noch Trauergesänge im Munde hat; und ein überirdischer König schien nun auf ewig begraben! Die Leere im Ohr, das öde Schweigen, hatte etwas unbeschreiblich Niederschlagendes; und Rom, ja die Erde lag unter mir wie ein Kirchhof in einer Wüste, von dem Niemand weiß, wann und wie er dahin gekommen! Die Gewitterwolken schossen wieder zusammen, der Himmel schloß sich wie ein weißes Zelt, und das Wetter wälzte sich hinter mir rauschend heran. Spitzige Schloßen prasselten nieder, Blitze kreuzten sich; viele fuhren in die See. Näher und näher wälzte sich sprühend der flammende Drache; eine rothe feurige Schlangenzunge leckte hernieder, und in der Villa Pamfili, mir rechts nicht fern gegenüber auf Montorio, brannte eine Pinie wie ein Licht davon auf. Die Wolken flogen herbei, sie standen über mir, sie umflügelten mich und rollten Erd' und Himmel erschütternd — jeden Augenblick konnte ein Blitz herniederfahren auf das Kreuz und mich. Aber ich weiß nicht, was mir den Stolz oder Uebermuth gab, mich jetzt nicht hinab zu retten! Ich trotzte der Gefahr, schaute in die Wolken, und empfand die Freude eines Wahnsinnigen! — Aber das Gewitter sauste vorüber. Dann erst stand ich entschlossen und behutsam auf — nachdem ich mich nur mit Gewalt mit der Jacke vom Kreuzesstamme losgerissen — und mit einer Kühnheit, die der Mensch nur hat, wenn er sie braucht, dehnt ich mich aus, nach vorn, über die schwindelnde Kluft, so weit ich vermochte, und im Sprunge und im Falle zugleich ergriff ich die eiserne Stange der Leiter mit beiden Händen, schwang mich hinauf, und, die Augen vor Grauen schließend, und betäubt vor Entzücken, ruht' ich lange und still, auf die Sprossen hingedehnt, aus.

Wie ich hinunter-, wie ich hineingekommen, das weiß ich nicht, denn meine Gedanken waren in Aufruhr und schweiften haltlos und pfeilschnell umher. Die hölzernen Treppen der Kuppel polterten unter mir; ich hörte die Thüren aufreißen und hinter mir zuschlagen, als stürzt' ich aus einem Geisterschloß! Der Wächter am Eingange zur großen Treppe glotzte mich an; in der spiralförmigen stufenlosen Treppe selbst, in deren zwanzig senkrechten Windungen ich hinabwirbelte, kam ich mir vor, als sei ich in eine Schraube ohne Ende gesperrt, oder als ob mich Wellen in einen Trichter hinabdrehten! Ich war vor Freuden so übermäßig betäubt, daß ich nicht wußte, wo ich hingerathen würde, ob ich wieder auf die vorige, gewohnte, wie vergessene und verloren gegebene Erde gelangen solle! — So stand ich überrascht auf dem Fußboden der Kirche, in ihrem eigenen lauen Klima, unter ihren weiten Bogen. Aber ich schien mir auch da noch nicht sicher genug; ich eilte zu der nahen Thüre zur Rechten hinüber.

Nur ehe ich die lederne gepolsterte Vorhangthür aus meiner Hand hinter mir zufallen ließ, that ich noch einen überschauenden Blick in die Kirche. Da schlief noch Sanct Peter in seiner Lampengruft, und sein eherner Bruder saß mit nackter abgeküßter großen Zehe in großem Ornat mit Bischofsmütze und braunem Antlitz auf seinem Thron! Die goldenen Säulen wanden sich blumenbekränzt noch empor, den Baldachin des Hauptaltars zu tragen; alle Ordensstifter und die heilige Veronika und Helena standen unbewegt in ihren Nischen; die schwangroßen Tauben hielten ihre grünen Oelzweige ruhig sitzend im Schnabel, und die gelbe gläserne Sonne schimmerte mir unter sanftem Orgelklange zwischen den gewundenen Säulen mitten im Altar entgegen, wie eine große Hostie. Das alles faßt' ich mit einem weiten Blick in die Seele zum ewigen Angedenken, und drückte die Augenlider zu, um es wie zu begraben in mir. —

O wie glänzte mir draußen der Himmel entgegen! und der Obelisk, der wieder groß war, und mir größer wuchs! O wie gern ward ich niedrig und klein wie ein Mensch; wie gern empfand ich Säulen und Springbrunnen mich über-

tragen; wie froh sah ich der begegnenden Menschen Angesicht, und nicht mehr wie von oben sie so, wie einen Hut auf eine Schildkröte gesetzt und fortgerückt! Ich hätte niederfallen und die Erde küssen mögen! Erst an dem großen granitnen Wassertroge vor dem Petersplatze sah' ich mich um, sahe zum Kreuz hinauf, lachte, gesegnete es, von unaussprechlicher Freude durchwallt, daß es da droben hoch oben stand, und ich hier unten, und hatte kindische Lust an meinem Schatten.

Jetzt beschaut' ich mich selber: ich hatte keinen Hut, keine Schuhe; und wie ich aufseh', ob mich Jemand bemerke, erblick, ich meine Petronella! Sie wäre mir gern um den Hals gefallen, aber sie mußte nun auch noch warten! — Sie hatte die ganze Nacht kein Auge zugethan; sie hatte mich früh mit dem Fernrohr noch auf dem Kreuze erblickt — mein Gesicht war ihr blaß und geisterhaft erschienen, mein Kopf wie ein großes Medusenhaupt! so war sie herbeigeeilt. Das strömte ihr nur von den Lippen! Und ihr Antlitz schien eine durchsichtige Maske, die eine andre darunter bedeckt: die untere voll düsterer Angst, die obere rosig und voll unverhüllter Freude. Petronella's Mund sprach Vorwürfe, ihr Auge Verheißung. Das gute Kind! — Und gewiß! die Weiber wären alle gut, wüßten sie im Anfang Verliebtheit und Liebe der Männer zu unterscheiden. Aber auch die Liebe ist ein Traum! und so hat sie auch dieses mit ihm gemein, daß sie so schwer auszudeuten ist, wie ihr leicht geglaubt wird.

Mittel gegen Schlaflosigkeit.

Der Dr. Binns verordnet Folgendes denen, die an Schlaflosigkeit leiden: „Der Schlaflose wende sich auf die rechte Seite, lege das Haupt bequem auf die Kissen, und zwar so, daß er, wenn man sich eine Linie vom Kopfe bis zu den Schultern denkt, genau einen Winkel beschreibt; dann athme er recht tief mit leicht geschlossenen Lippen auf, dergestalt, daß er so viel Luft wie nur immer möglich, durch die Nase einzieht. Doch ist dies nicht gerade unumgänglich nöthig, da manche stets durch den Mund Athem holen und dennoch vortrefflich schlafen. Nach diesem einmaligen tiefen Athemzuge überlasse man die Lunge ihrer eigenen Thätigkeit, mit anderen Worten: das Athmen sei weder zu lang gehalten, noch zu kurz. Jetzt muß der Patient sich vorstellen, als sehe er den Athem in Gestalt eines unterbrochenen Stromes aus seiner Nase ziehn, und in demselben Augenblick, wo er im Stande ist, fern von allen andern Ideen nur allein daran zu denken, schwinden Bewußtsein und Erinnerung, Vorstellungskraft schlummert, Phantasie wird schläfrig, der Gedanke ist unterjocht, die Sinne verlieren ihre Empfänglichkeit, daß Ganglionsystem erhält die Oberherrschaft und man schläft." —

Wir haben wohl noch andere Mittel gegen Schlaflosigkeit, von denen es wohl auch heißen kann: Probata sunt! Z. B. man lies't vor dem Schlafengehen ein Programm des Vereins „für gesetzliche Ordnung," einen leitenden Artikel vom Volksfreunde Harkort, oder man setzt sich in eine Breslauer Droschke, und heißt den Kutscher Galopp fahren. —

Lokalitäten.

Tagesgespräche und Tagesgeschichte.

Vom 16. bis 17. Februar sind als an der Cholera erkrankt 2, als daran gestorben 3 und als genesen 12 Personen, vom 17. bis 18. Febr. sind als erkrankt 7, als gestorben 1 und als genesen 7, und von gestern Mittag bis heute Mittag als erkrankt 9, als daran gestorben 5 und als genesen 5 Personen amtlich gemeldet worden.

Breslau, den 19. Februar 1849.

Das königl. Polizei-Präsidium.
v. Kehler.

(Communal-Angelegenheiten.) Sitzung der Stadtverordneten vom 15. Februar. Vorsitzender Dr. Regenbrecht. Anwesend 80 Stadtverordnete, schriftlich entschuldigt 19, ohne Entschuldigung ausgeblieben 3. Die Zahl der Vorlagen betrug 38.

Mittheilungen. Die wichtigsten darunter waren: ein Prospect der orthopädischen Heilanstalt in Berlin, mehrere Nummern der Zeitschrift, betitelt „der deutsche Volkswirth", als Organ des deutschen Vereins für Handelsfreiheit in Frankfurt a. M.; die Benachrichtigung, daß die Kölner Assekuranz-Gesellschaft einen Beitrag von 100 Thalern zur Unterhaltung der hiesigen Feuerlöschgeräthe bewilligt und durch ihren Agenten, Kaufmann Jurock, zur Kämmerei gezahlt habe; und der Abschluß der städtischen Darlehnskasse am 12. Fbr., deren Baarbestand 435 Thaler betrug.

Verpachtungen. Die sogenannten Deichäcker zwischen der Strehlener und Bohrauer Straße am oberschlesischen Bahnhofe belegen und einen Flächenraum von 126 Morgen in sich schließend, wurden dem Erbsassen Preuß in Lehmgruben für sein Gebot von 1300 Thalern, auf das laufende Jahr verpachtet. Der Versuch, diese Aecker beetweise auszuthun, hatte sich als unausführbar erwiesen.

Wahlen. Zu unbesoldeten Stadträthen wurde der bisherige Stadtrath Lessenthin und der Stadtverordnete Apotheker Hübner gewählt. Ersterer hatte bei 78 Stimmenden 66 Stimmen, Letzterer bei 79 Stimmenden 50 Stimmen für sich. Von dem Stadtrath Klein war es bekannt, daß er sich zurückzuziehen fest entschlossen sei. Den Stadtverordneten Kaufmann Schneider ernannte die Versammlung zum Vorsteher der katholischen Elementarschule II, den Schneider-Mittels-Aeltesten Winkler, den Kretschmer Klippel und den Destillateur Ratiche zu Mitgliedern der städtischen Abgaben-Deputation, so wie den vormaligen Kretschmer Bischoff zum Marstall-Deputirten und Mitgliede der Stadtbau-Deputation.

In Bezug auf die Verwaltung der Promenaden und Plätze war der Magistrat den von der Versammlung und von den Deputirten der vaterländischen Gesellschaft gemachten Vorschlägen beigetreten. Sein Antrag ging nunmehr dahin, für die erwähnte Verwaltung eine besondere Deputation nach den Bestimmungen der Städteordnung zu bilden. Dieselbe soll bestehen aus einem Magistratsmitgliede als Vorsitzendem, aus zwei Stadtverordneten, aus dem jedesmaligen Präsidenten der vaterländischen Gesellschaft, dem Secretär

und einem Mitgliede der Section für Obstbau und Garten-Kultur. Die Versammlung wählte aus ihrer Mitte den Vorsteher Dr. Regenbrecht, den Protocollführer Krug und den Stadtverordneten Cafetier Schneider zu Mitgliedern der Deputation. Diese soll noch vor dem Beginn ihrer Wirksamkeit eine Geschäfts-Instruction entwerfen und dieselbe den städtischen Behörden zur Genehmigung unterstellen. — Die beantragte Wahl eines Vorstehers für den Schlachthof-Bezirk wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Bewilligungen. Durch die im vorigen Jahre bei dem Hospitalgute Herrnprotsch ausgeführten Wasserbauten war eine Etats-Ueberschreitung von 424 Thalern erwachsen, welche die Versammlung nachträglich genehmigte. Sie ging ferner auf den Antrag der Direction des Kranken-Hospitals ein, daß die der Anstalt ohne besondere Bestimmung zugefallenen Vermächtnisse des Stadt-Aeltesten Kaufmann Salice mit 100 Thalern, der Wittfrau Wagner mit 50 Thalern und des Klemptner-Mittels-Aeltesten Winkler mit 6 Thalern, zur fortgesetzten Anschaffung eiserner Bettstellen verwendet werden.

Die Sterbekassen-Vereine der hiesigen Gesellenschaften hatten durch den Stadtverordneten Linderer ein Gesuch vorgelegt, worin sie die Vermittelung der Versammlung in Anspruch nahmen, daß von ihnen, für die nach der fünften Klasse der Stoltaxe stattfindenden Beerdigungen verstorbener Mitglieder nur die Gebühren nach den Sätzen der sechsten Klasse gefordert würden. Ihre Fonds seien erschöpft theils durch den großen Andrang wandernder Gesellen um Reise-Unterstützungen; durch die zahlreichen Erkrankungen und Sterbefälle von Vereins-Mitgliedern, theils durch die Unmöglichkeit für viele Vereinsgenossen in der gegenwärtigen arbeitslosen Zeit, ihre Beiträge wie sonst voll und regelmäßig zu entrichten. Auf die kräftige Unterstützung des Gesuchs von Seiten des Vorsitzenden Dr. Regenbrecht und des Stadtverordneten Linderer ging die Versammlung darauf ein und befürwortete beim Magistrat, daß den Vereinen die beanspruchte Vergünstigung auf ein Jahr bewilligt werde.

Ein Gesuch des Fischhändlers Goetz, um Belassung der von seiner Schwiegermutter benutzten Feilhabestelle auf dem neuen Fischmarktplatze fand keine Berücksichtigung, aus den vom Magistrate geltend gemachten Gründen, daß im Interesse des kaufenden Publikums darauf Bedacht genommen werden müsse, die Verkaufsplätze der Fischhändler auf mehrere Orte in der Stadt zu vertheilen, und daß nur die früheren Inhaber der Stellen auf dem alten Fischmarkte, zur Aufstellung fester Tröge und Bauden auf der jetzigen Marktstelle gegen Platzmiethzins, persönlich berechtigt wären. — Eine gleiche Ablehnung traf das Gesuch des Kärner Kretschmer, um Bewilligung einer dauernden Unterstützung, bei dem Ausscheiden aus dem Dienste. Der Bittsteller hat den Dienst selbst gekündigt und den Wiedereintritt auf ergangene Aufforderung verweigert.

Der Antrag des Cafetier Schubert, auf Ermäßigung des auf seiner Besitzung 12 in Morgenau für die Kämmerei haftenden Wasserzinses, so wie der Antrag des Generalpächters des Kämmereigutes Strehlitz, Oberamtmann Schöbel, auf Ermäßigung der Pacht, wegen der in Folge des neuen Jagdgesetzes verminderten Jagdnutzung, wurden einer Commission, bestehend aus den Stadtv. Krug, Guhrauer, Siebig und Rösler, zur Prüfung und gutachtlichen Aeußerung überwiesen.

Etats- und Rechnungssachen. Die zur Prüfung des Etats für das Hospital zum heiligen Geist pro 1849—51 ernannte Kommission erstattete Bericht durch ihren Referenten Stadtverordneten Worthmann. Die aufgestellten Erinnerungen, welche sich auf Abänderung einiger Einnahme- und Ausgabe-Positionen bezogen, nahm die Versammlung an und genehmigte unter denselben den Etat. Das Hospital verpflegt gegenwärtig 46 Inquilinen beiderlei Geschlechts. Jeder erhält wöchentlich 16 Sgr. Verpflegungsgelder und außerdem eine Legaten-Portion von circa 17 Rthlr. jährlich, freie Wohnung und Heizung.

Die zu den Rechnungen der Kirchenkasse zu St. Maria Magdalena und St. Bernadin pro 1846 aufgestellten Erinnerungen wurden genehmigt und dem Magistrate zur Erledigung übergeben.

An denselben gelangte auch ein von der Versammlung befürwortetes Gesuch des vormaligen Cafetier Rothe, um eine Anstellung im städtischen Dienste und die von der Versammlung ertheilte Einwilligung zur Löschung des auf den Grundstücken 4 und 5 der Gartenstraße für die Kämmerei haftenden Hühnerzinses.

Bürgerrechts-Gewinnung. Gegen die eingegangenen 7 Anträge auf Ertheilung, so wie gegen 3 Anträge auf Reservirung des hiesigen Bürgerrechts fand die Versammlung nichts zu erinnern.

Die Redaktions-Kommission der Stadtverordneten.

Dr. Regenbrecht. Krug. Tschocke. Müller.

Blicke in Welt und Zeit.

Ein Beitrag zu den Wiener Scheußlichkeiten. Im Augsburger Anzeigeblatt steht folgende „Danksagung:“ „In Folge eines Wiener Militairerkenntnisses wurde ich mit noch zwei unglücklichen Kameraden vom 17. Juli bis 12. August v. J. über den andern Tag sechs Stunden krumm geschlossen. Nach überstandener gräßlichen Strafe, der ein hundertfacher Tod vorzuziehen ist, starben in Folge dieser gräßlichen Mißhandlung meine zwei Kameraden, mich rettete nach viermonatlicher schmerzlicher Kur, nach mehrmaliger Operation und endlicher Amputation des Beines die mühevolle Thätigkeit und Energie des Herrn Dr. Hurter, wofür ich ihm hier öffentlich mit gerührtem Herzen für seine unbeschreibliche Thätigkeit, sowie Herrn Fabrikanten Förster für die so wohl thuende Unterstützung den innigsten Dank ausspreche.

Augsburg, den 1. Januar 1849.

Max Daffner.

London. Der „Punch“ sagt in einem Artikel, „der Heirathsmarkt, das Haus Coburg, welches seit unvordenklicher Zeit gewohnt sei, alle europäischen Höfe auf kürzeste Bestellung mit Bräutigam und Bräuten zu versorgen, fühle wegen der Wahl Louis Napoleons zum Präsidenten von Frankreich das lebhafteste Vergnügen, insofern er noch Junggeselle sei; und da dieses Haus bisher noch keine Frau Präsidentin geliefert, so werde er sich beeifern, Seine republikanische Hoheit in dieser Beziehung auf das Promteste und Solideste zu bedienen.

Ein englisches Blatt erzählt jetzt Folgendes: Die Londoner Hunde sind mitunter eben so klug, wie ihre Herren. Wir wissen von einem Hunde, daß er täglich einen Penny zwischen den Zähnen zum Bäcker trug, und sich dafür zu seinem Frühstück ein Brödchen kaufte. Eines Tages wollte sich der Bäckergeselle einen Spaß mit ihm machen, und gab ihm ein glühend heißes Brödchen frisch von dem Ofen. Der Hund nahm es zwar, ließ es aber sogleich fallen, schnappte den noch auf dem Ladentische liegenden Penny weg und lief zu einem andern Bäcker. Er kehrte nie wieder zu dem früheren zurück, sondern wendete sein Geld, wie ein guter rechtschaffener Kunde, einem manierlicheren Gewerbetreibenden zu.

Ein französisches Grenzblatt erzählt ganz ernsthaft folgenden Meisterschuß: Ein Jäger streifte, die Flinte unter'm Arm an dem Ufer eines Flusses, da sieht er plötzlich einen herrlichen Reiher aufsteigen. Das Wild war vielleicht schon außerhalb der Schußweite, doch sandte er ihm noch seine Ladung nach. Der Reiher ward nicht getroffen, aber der Schuß hatte ihn so erschreckt, daß er einen fetten Karpfen fallen ließ, den er im Schnabel hatte, so daß der Jäger mit der Flinte, statt mit dem Netz, und in der Luft, statt im Wasser gefischt hatte.

Folgendes ist ein statistischer Ueberblick der Bevölkerung von Oesterreich nach der neuesten Zählung mit genauer Berücksichtigung des Nationalitäts- und Sprachenverhältnisses. Die österreichische Gesammtmonarchie zählt 37,662,135 Einwohner, und zwar: Deutsche 7,819,275, Tschechen, Mähren und Slovaken 6,308,202, Polen 2,180,524, Ruthenen und Russen 3,060,132, Slovennen, Krainer und Wenden 1,143,367, Croaten 1,270,355, Serben, Schokazen, Slavonier, Dalmatier und Istrier 1,685,146, Bulgaren 10,000, Ungarn (Magyaren) 5,214,047, Italiener 5,066,846, Furlaner 389,511, Ladiner 8642, Moldowallachen 2,630,278, Zigeuner 97,000, Albanesen 1970, Griechen 10,000, Armenier 17,384, Juden 740,256.

Napoleon, der sich gegen Wieland geäußert: „Ich zweifle daran, daß Christus je gelebt hat" (siehe Wielands Biographie von Gruber) hatte, wie die Kaiserin Josephine berichtet, sich ein — Strumpf-Orakel geschaffen, das er in zweifelhaften Fällen zu Rathe zog. Er setzte sich dann platt auf den Fußboden hin, zog seine Strümpfe aus und warf einen nach dem andern mit aller Macht von sich, indem er rief: „Soll ich? — soll ich nicht?" War der zuerst geworfene Strumpf am weitesten niedergefallen, so hieß es: „Du sollst," und so umgekehrt.

Der alte Schwedenkönig Filcmer hatte in seinem Hause — dicht neben seinem Schlafgemache — seine Hofbrauerei anlegen lassen. In einer Nacht, nachdem er den Abend vorher des Guten zu viel gethan hatte, taumelte er aus seinem Zimmer, gerieth in ein großes Gefäß mit Meth und ertrank auf elendigliche Weise.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Vermischte Anzeigen.

Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit findet wegen gänzlicher **Auflösung** des Geschäfts der Ausverkauf von Posamentier-Waaren, Bändern, Nadeln, Goldperlen, Knöpfen, Zwirn, besonders aber eine Partie **Strumpf-, Stickwolle** und Baumwolle zu sehr billigen Preisen statt. Die **Utensilien** sind auch daselbst zu verkaufen,
Vorm. **A. Th. Hold**, Ohlauerstraße Nr. 81, schrägüber vom weißen Adler.

Donnerstag, den 20. Februar:

Fastnachts-Ball

des Dienstag-Tanz-Vereins, im ehemals Zahnschen Lokale.

Der Vorstand.

Es sind Schlafstellen zu vergeben für ordnungsliebende Herren bei der Witwe **Beldner**, Antonienstraße Nr. 4 im Hofe 2 Treppen.

Zu vermiethen

und bald oder Termino Ostern zu beziehen ist Reuschestraße Nr. 52 der dritte Stock, enthaltend 3 Stuben und Beigelaß. Eben so auch eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Alkove nebst Beigelaß. Das Nähere daselbst im Gewölbe.

Maskirter und unmaskirter Ball

findet Fastnacht-Dienstag, im Hartmann'schen Lokale, Gartenstraße Nr. 23, statt, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand
des Sonntags-Kränzchens.

Anfang 7 Uhr.

Ein gebildetes Mädchen,

welches im Damenputz gut geübt ist und sich in's Geschäft gut eignet, findet eine dauernde Stelle in der Damen-Putz-Handlung von **J. P. Hamp**, Elisabethstr. Nr. 15.

Pack-Papier,

Schrenz, Mappen, Aktendeckel, 2c. 2c. sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei:

Heinrich Richter,
Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung,
Albrechtsstraße Nr. 6.

Verzierte Brief-Papiere

in größter Auswahl mit Blumen, Rand-Einfassungen, Genre-Bildern 2c. 2c., sowie Trauer-Papiere in den verschiedenen Formaten. Dazu passende Couverts und Phantasie-Oblaten empfiehlt zu den billigsten Preisen und unter Gewährung eines angemessenen Rabatts bei größeren Bestellungen,

die Papier-Handlung von
Heinrich Richter,
Albrechtsstraße Nr. 6.

Rechnungen,

Frachtbriefe, Quittungen, Anweisungen, Prima- und Sola-Wechsel, Connaissements 2c. 2c. empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, die Papier-Handlung von

Heinrich Richter,
Albrechtsstraße Nr. 6.

Briefstaschen,

Porte-Monnaies, Stammbücher und Stammbuch-Blätter, Albums, Papeterieen und dazu passende verzierte Brief-Papiere u. Couverts, Papier-Mappen und Buvoirs

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **Heinrich Richter,**
Albrechts-Straße Nr. 6.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.